

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeineranzeiger“

Erscheint wochentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in unierten Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenh. / Oberbrügge: Rob. Wafferh. / Rierspe-Elf.: Fritz Weder / Rierspe: Fritz Schaefer / Ronsahl: Karl Aischenberg / Brederfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Durchbruch in der Mitte der Ostfront - Verfolgungsoperationen in der Ukraine
 Luftangriffe auf Moskau und Leningrad - Vernichtungsschlacht am Asowschen Meer

einer wenig bedeutenden, weiter östlich gelegenen Bahn die einzige Eisenbahnverbindung nach dem Kaukasus besteht. Es ist die Eisenbahn, die von Moskau über Woroneß nach dem Nordkaukasus und weiter nach Großruß und nach dem Kaspiischen Meer bis Baku verläuft.

September-Verlustziffern 308:29
Auf einen deutschen Flugzeugverlust entfielen
10 bis 11

DNB. Berlin, 8. Okt. Der Monat September schließt für die britische Luftwaffe wieder mit keiner Erfolgibilanz ab. Sie versuchte sehr viel seltener als während ihrer gescheiterten „Konstop-Diffensive“ in den Monaten vorher und mit sehr viel geringeren Kräften am Kanal anzugreifen, ins besetzte Gebiet einzudringen oder nach Norwegen vorzustoßen.

Die deutschen Jäger, einschließlich der Nachtjäger, die Flak, die Marineartillerie, ja sogar die Infanterie, die Nacht im Westen hält, wehrten sie so kräftig ab, daß insgesamt 308 britische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Weil die deutsche Luftwaffe im Monat September nur 29 eigene Verluste im Raume Westen, am Kanal, über den besetzten Gebieten und Norwegen zu verzeichnen hat, steht die Verlustziffer 308:29. Mit anderen Worten: auf einen deutschen Flugzeugverlust im Westen entfielen im September 10 bis 11 britische Flugzeugverluste.

77 Flugzeuge verlor die britische Luftwaffe im September allein bei Einflügen in das Reich

DNB. Berlin, 8. Okt. Die Briten flogen während des Monats September sechzehnmal in das Reich ein. Sie brachten bei der Mehrzahl der Einfälle freilich nur schwache Kräfte über die Deutsche Bucht und die deutschen Küstengebiete hinaus vor, weil die deutsche Abwehr ihnen bei jedem Einflug Verluste, meist recht schwere Verluste, beibrachte. Die britische Luftwaffe verlor bei diesen sechzehn September-Einfällen in das Reich allein 77 Flugzeuge, überwiegend die viel gerühmten biemotorigen Bomber. Sie wird auch jetzt, wie schon im Monat August, feststellen müssen, daß die Einfälle ins Reich ihr teuer zu stehen kommen, zu teuer im Vergleich zu der Wirkungslosigkeit ihrer Angriffe auf militärische Ziele.

DNB. Berlin, 8. Okt. Die Bolschewisten, ter feuerten. Trotzdem haben die Bolschewisten

hatten offenbar von ihrer Kavallerie besondere Leistungen erwartet. Wiederholt haben sie ganze Schwadronen in breiter Front gegen die deutschen Stellungen anreiten lassen. So griffen am 4. 10. vier sowjetische Schwadronen im Nordabschnitt der Dsifront deutsche Infanteriestellungen an. Die Wolschewiken wurden von dem Gewehrfeuer und Maschinengewehrfeuer der deutschen Infanterie bis auf wenige verprengte Reste aufgerieben. Auch eine am 25. 9. im Südb Abschnitt der Dsifront gerittene Ktade von über 400 Sowjetreitern, denen Infanterie und Panzerkampfswagen folgten, brach im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer zusammen.

Im Verlauf der Vernichtungsschlachten von Uman und Kiew haben die eingeschlossenen Sowjetverbände wiederholt ergebnislos versucht, durch den Einsatz ihrer Reitereschwadronen den deutschen Ring zu durchbrechen. Mit welchen verzweifeltsten Mitteln die Volkshelden ihre Kavallerie zu solchen sinnlosen Angriffen treiben, geht daraus hervor, daß sie hinter den Schwadronen Maschinengewehre aufstellten, mit denen sie beim Stößen des Angriffs erbarmungslos auf ihre eigenen Rei-

DNB Berlin, 8. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant von Löper, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Herr, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberst Schlömer, Kommandeur eines Schützenregiments; Oberleutnant von Boddien, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung; Hauptmann Köh, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Salweh im Stabe eines Infanterieregiments; Oberleutnant Buchner, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Verteidigungsstellungen bei Tobruk
wirksam beschossen

DNB. Rom, 8. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika wiesen unsere Infanterieeinheiten in örtlichen Unternehmungen an der Front von Tobruk feindliche Annäherungsversuche ab. Die Artillerie beschloß wirksam Verteidigungsstellungen bei Tobruk.

Es wurde festgestellt, daß bei den Luftkämpfen bei Sollum, die im Wehrmachtbericht vom 6. Oktober erwähnt wurden, deutsche Jagdflugzeuge fünf ansatt wie gemeldet zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen haben.

Englische Flugzeuge warfen erneut Bomben auf Tripolis, die fünf Opfer forderte.

Italienische Flugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht die Flughäfen von Malta; große Explosionen wurden festgestellt. In Ostafrika kein Ereignis von Bedeutung.

Die Reichsjugendführung entsendet in Zusammenarbeit mit der spanischen Jugendfront zu einer zehntägigen Rundreise eine Vorführungsgruppe nach Spanien, die dort in mehreren Veranstaltungen vor der spanischen Bevölkerung Spitzenleistungen der deutschen Jugendarbeit zeigen soll.

Der Duce wollte zur Einweihung einer Gedenkstätte für den italienischen Erfinder Marconi am Dienstag in Bologna.



meekorps versuchten die Bolschewisten, mit dem Einsatz aller Kampfmittel den Durchbruch zu erzwingen. Nach vorausgegangener starker Artillerie-Vorbereitung griffen sie die deutschen Stellungen mit Panzer- und Luftwaffenunterstützung an. Außerdem griff ein sowjetisches Kanonenboot in den Landkampf ein. Die Bolschewisten wurden von den deutschen Truppen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie verloren von den sechs angreifenden Panzerkampfwagen insgesamt vier. Zwei Panzerkampfwagen wurden von den deutschen Truppen vernichtet, zwei andere wurden bewegungsunfähig geschossen und blieben vor den deutschen Stellungen liegen. Das Kanonenboot wurde durch deutsches Artilleriefeuer zum Abbreiten und zur Einstellung des Feuers gezwungen.

Ein kühnes und erfolgreiches Unternehmen führte am 3. 10. im Nordabschnitt der Ostfront ein deutscher Feldweibel mit einem zahlenmäßig nur schwachen Stoßtrupp durch: Der Auftrag des Stoßtrupps lautete, ein bolschewistisches Widerstandsnest in schnellem und überraschendem Zugriff zu vernichten. Trotz des heftigen sowjetischen Abwehrfeuers drangen die deutschen Soldaten bis an die sowjetische Stellung vor. Mit Handgranaten zwangen sie die Bolschewisten zur Feuereinstellung.

Im Sturm drangen sie in die Stellung ein und brachen den Widerstand der Bolschewisten im Nahkampf mit blanker Waffe. Mit einem verzweifelten Mittel versuchten die flüchtenden Reste der Sowjets, das weitere Vordringen der deutschen Soldaten aufzuhalten. Sie schleuderten den deutschen Infanteristen Bienenstöcke entgegen. Der Versuch scheiterte. Der Stoßtrupp setzte sein Unternehmen bis zum nächsten Dorf fort, in dem sich sowjetische Unterkünfte befanden.

Sier nutzte er die Ueberraschung der Bolsche-
wisten aus und überwältigte die Sowjet-
armisten, die nur noch vereinzelt Widerstand
leisteten. Im Verlauf dieser Gefechte machte
dieser deutsche Stoßtrupp 34 Gefangene und
erbeutete fünf schwere und sieben leichte Ma-
schinengewehre. Der deutsche Stoßtrupp kehrte
ohne Verluste zurück.

Großer Erfolg am Asowischen Meer

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 8. 10.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be-
kannt:

In fühner Operation aus dem Raum
südwärts Dniepropetrowsk ist eine deutsche,
durch italienische, ungarische und slowakische
Verbände verstärkte Panzerarmee zum
Asowschen Meer vorgestoßen und hat
der bei Melitopol frontal geschlagenen 9.
russischen Armee den Rückzug verlegt.
Gleichzeitig haben deutsche und rumänische
Kräfte die Verfolgung von Westen her
fortgesetzt. Dabei ist es einem schnellen
Verband der Waffen-SS gelungen, entlang der
Küste des Asowschen Meeres nach Berd-
jansk durchzustoßen und den von Norden
kommenden Panzerkräften die Hand zu reichen.
Von allen Seiten eng umschlossen, stehen hier
nunmehr sechs bis sieben feindliche Divisionen
unmittelbar vor ihrer Vernichtung. Den
schwachen Resten des geschlagenen Gegners, die
auf Kofrow abzuweichen versuchen, ist der SS-
Verband bereits bis Mariupol nachgestoßen.

Neuer Schlag gegen die sowjetische Rüstungsindustrie

DNB. Berlin, 8. Okt. Der Angriff der deutschen Luftwaffe auf K o s t o w in der Nacht zum 7. Oktober bedeutet einen neuen Schlag gegen die sowjetische Rüstungsindustrie. K o s t o w zählt über 500 000 Einwohner und ist eine der wichtigsten südrussischen Städte. Die Stadt, die zugleich Hauptstadt des gleichnamigen Gebietes ist, liegt am rechten Ufer des Don, ungefähr 50 Kilometer oberhalb seiner Mündung ins Asowsche Meer.

Befannt ist Kosiow vor allem durch seine große Fabrik für den Bau landwirtschaftlicher Maschinen, die jetzt im Kriege in einen Rüstungswerk umgewandelt wurde. In dieser Fabrik, Rosselmasch, wurden im Frieden neben Güterwagen und Landmaschinen schon die verschiedensten Kriegsgeräte hergestellt. Die Arbeiterzahl beträgt ungefähr 25 000 Mann. Daneben bestehen noch eine weitere Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, die „Krasnyi Asaj“ heißt, und außerdem Röhrengießereien, Eisenbahnwerkstätten, Werke der chemischen und der Kunststoffindustrie. Von besonderer Wichtigkeit ist Kosiow insofern, als von hier aus neben

Eine deutsche Panzerdivision war in den Kämpfen am 7. 10. im Südbereich der Ostfront sehr erfolgreich und fügte den Bolschewiken schwerste Verluste zu. Die deutsche Panzerdivision vernichtete sowjetische Kräfte in Divisionsstärke. Im Verlaufe der Kämpfe machten die deutschen Panzertruppen insgesamt 3500 Gefangene. An allen Stellen dieses Frontabschnittes setzte ein Zustrom von Überläufern ein, die truppweise zu den deutschen Truppen übergingen.

Die in Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Kräfte unternahmen im Laufe des 7. 10. wiederum erfolglose Ausbruchsbversuche. In dem Abschnitt eines deutschen Ar-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Sauerkraut

Wenn früher das Sauerkraut nicht gerade in besonders hohem Ansehen stand, so hat sich diese Wertschätzung in den letzten Jahren sehr zugunsten des Sauerkrautes verschoben, nachdem man seinen wirklichen Nährwert und die zahlreichen ihm innewohnenden Heilkräfte erkannt hat.

Die wertvolle Eigenschaft des Sauerkrautes als Wurmmittel wird heute zum Beispiel kaum noch bestritten. In der Tuberkulose-diät spielt das Sauerkraut eine höchst wichtige Rolle.

Wenn man die Ursache des Skorbut im allgemeinen auf einen Mangel an Vitaminen zurückführt, so beruht die den Skorbut heilende Kraft des Sauerkrautes zweifellos auf einem besonderen Reichtum an den gleichen Vitaminen. Sauerkraut vermag stets Lücken auszugleichen, wenn durch Ernährungsfehler unserem Körper zu wenig Vitamine zugeführt worden sind. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Heilkraft des Sauerkrautes bereits vor dem Dreißigjährigen Krieg von einzelnen Ärzten erkannt worden ist. Der Skorbut oder Scharbock forderte im Mittelalter bedeutend mehr Opfer als in der Gegenwart. Jährlich starben Tausende, namentlich Seeleute, an dieser furchtbaren Krankheit, die durch die Einseitigkeit der Nahrung bedingt war. Sauerkraut dürfte wohl unbestritten das wirksamste Heilmittel gegen Skorbut sein. Erst in zweiter Linie ist noch frischer Zitronensaft als Mittel gegen das Skorbut zu nennen. Daß das Sauerkraut die Verdauung anregt und den Stoffwechsel fördert, ist wohl im allgemeinen bekannt. Alle diese wertvollen Eigenschaften des Sauerkrautes unterstreichen noch recht deutlich die außerordentlich wichtige Rolle, die das Sauerkraut in unserem Küchenzettel spielen sollte.

Sondermeldungsanfragen nationale Symbole

Berlin, 9. Oktober. Auf Anordnung des Führers, die der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei in einem Rundschreiben den Polizeibehörden bekanntgegeben hat, dürfen die bei der Verlinkung von Sondermeldungen verwendeten Kennzeichen, die als Kennzeichen deutscher Waffenspiege zu nationalen Symbolen geworden sind, nicht bei anderen Gelegenheiten gespielt werden.

Halber

Deutsches Volksbildungswerk: „Die rote Weltpest“

Durch den gestrigen ersten Vortrag innerhalb der Vortragsreihe im kommenden Winterhalbjahr wurde auch hier in Halber das Deutsche Volksbildungswerk der Deutschen Arbeitsfront zum Anlaufen gebracht. Es war allerdings nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis, vor dem Pg. Hermann Girgensohn aus Berlin seine Ausführungen im Haus zur Fuhr entwickelte. Jedoch zeugte sie, das wurde jedem Zuhörer schon nach kurzer Zeit klar, von ungewöhnlicher Sachkenntnis. Das Thema erzählte und berichtete er mehr und belebte es durch viele Beispiele aus seinem persönlichen Erleben. Denn Pg. Girgensohn ist selbst ein Walte im damaligen zaristischen Rußland groß geworden und hat dort einen Großteil seines Lebens verbracht, und zwar als Kulturpionier an einer Stelle, die ihn tiefe Einblicke tun ließ in die Verhältnisse des Kleinstädtchens. Wir hörten daher vieles, das uns bisher nicht nahegebracht wurde und von dem wir keine Ahnung hatten. Er entrollte dem geistigen Auge die geschichtlichen Vorgänge im alten zaristischen Rußland vor dem Kriege, während desselben und bei Ausbruch der Revolution. Nun erst verstanden wir die inneren Zusammenhänge der Volks- und Wirtschaftsstruktur und konnten begreifen, warum gerade diese Revolution so beispiellos und ungeheurer blutig verlief. Es ist nicht der Zweck, den Vortrag im Inhalt wiederzugeben, denn wenn das Thema interessierte, konnte den Abend ja besuchen. Aber die Ausführungen des Redners gaben dem Hörer nicht nur Aufklärungen über die Spinnweben, sondern tiefste Einblicke in die dort herrschenden Verhältnisse unter dem jüdisch-bolschewistischen System. Es ist sehr zu bedauern, daß dieser Vortrag keinen größeren Hörerkreis gefunden hatte. Wir hätten das im Hinblick auf

Etwa 120 Frauen treten in die Gemeinschaft ein

Verpflichtungsfeier der NS-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk Halber-Eichholz auf der Karlshöhe in Halber.

Die Hakenkreuzfahne, die Symbole der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes sowie das Führerbild und Blumen gaben dem Saal das festliche Gepräge; den Rahmen also für eine so ernste und feierliche Angelegenheit wie eine Verpflichtungsfeier. Etwa 120 Frauen waren es, die sich aus Halber-Eichholz gestern nachmittag im Saale der Karlshöhe dem Führer verpflichteten und damit bekundeten, sich willig einzureihen in das große Werk der nationalsozialistischen Gemeinschaft.

Mit einem einleitenden Musikstück eröffneten Frau Holtzhaus (Klavier) und Zrl. Schäfer (Geige) den feierlichen Akt. Frauenchaftsleiterin Frau Kreinberg begrüßte die Anwesenden und stellte die Feier unter das Motto: „Wir wollen nichts für uns, sondern alles für Deutschland“. Kulturwartin Zrl. Dresbach wies in kurzen Worten darauf hin, daß die deutsche Frau politisch denken muß, damit sie mitfühlt, mit erlebt und mit opfert. Nach dem gemeinsamen Gesang: „Wo wir stehen, steht die Treue“, trug Frau Heferich das Gedicht: „Wir sind alle durch Blut und Boden verwandt“ vor.

Nach einem weiteren gemeinsamen Lied ergriff sodann die stellvertretende Frauenchaftsleiterin Frau Storb aus Lüdenscheid das Wort und überbrachte die Grüße der Frauenchaftsleiterin. Dann sprach sie zu den Frauen über die deutsche Haltung, ausgehend von der letzten Führerrede und schildernd, wie wir, erst meins und gespalten, unter der Führung Adolf Hitlers zu einem großen einigen Deutschland wurden. Dann sprach die Rednerin von den vielen großen Aufgaben, die dem deutschen Volke, insbesondere auch der deutschen Frau nach dem Kriege erwachsen, Aufgaben sozialer und kultureller Natur und zeigte an der Gegenfährlichkeit zwischen dem Nationalsozialismus und Bolsche-

ter wurde noch über Hauschlachtungen, Gefangenenlager und Brotgetreideablieferung gesprochen. Verschiedene andere Punkte fanden noch ihre Erledigung. Der Ortsbauernführer gab noch bekannt, daß bis auf weiteres jeden Sonntag morgen von 9 bis 11 Uhr Sprechstunde auf der Dienststelle der NSDAP Ortsgruppe Halber-Neustadt ist, und die Ausstellung von Bescheinigungen und Kontrollscheinen nur dort erfolgt. Gegen 12 Uhr fand die abschließende Tagung ihr Ende.

Das Thema und in Ansehung dessen, daß es der erste Vortrag des Deutschen Volksbildungswerkes gewesen, begrüßt.

Ortsobmann Fritz Hellmann begrüßte zu Anfang die Erschienenen und besonders den Redner und sprach die Hoffnung aus, daß auch hier in Halber sich demnächst eine große Hörerschaft innerhalb des Deutschen Volksbildungswerkes zusammengefunden haben möge. Er schloß auch den Abend mit dem Gedanken an den Führer.

Tagung der Ortsbauernschaft Halber-West

Eine Arbeitstagung der Vertrauensleute und Ortsabteilungsleiter Halber-West fand am vergangenen Sonntag morgen im Hotel zur Post in Halber statt. Die Tagung wurde gegen 10 Uhr vom Ortsbauernführer Pg. Lausberg eröffnet, der nach begrüßenden Worten auf die Notwendigkeit dieser Zusammenkunft hinwies. Zu den Einberufungen und Verhältnissen in den Betrieben festgestellt und auf den eventl. Eintrag nachbarlicher Hilfe in Notfällen hingewiesen. Eine längere Aussprache nahm die Regelung der Arbeitsverhältnisse in Anspruch. Es ist nicht vorgesehen, die Menge der von den einzelnen Verbrauchern einzufordernden Kartoffeln festzusetzen, es soll jeder Verbraucher seinen Bedarf voll einkufen können. Jeder Erzeuger kann seine Kartoffeln frei verkaufen und hat für seine Lieferungen an den Verbraucher einen Kontrollschein zu lösen. Um hier eine Vereinfachung durchzuführen kann der Erzeuger mit Sammelkarte seine gesamte Kartoffellieferung aufzuführen und beim Ortsbauernführer über die gesamte Menge einen Kontrollschein ausstellen lassen. Weiter ist es erforderlich, daß jeder Kartoffelanbauer je Morgen 3 Zentner für besondere Fälle einlagert und zur Verfügung hält. Die Ausstellung von Kontrollscheinen wird nur Sonntags von 9 bis 11 Uhr auf der Dienststelle der NSDAP Halber-Neustadt vorgenommen. Auf eine Anordnung des Reichswirtschaftsverbandes wurde noch besonders hingewiesen, deren Durchführung bis zum 1. November festgelegt. Den Aufforderungen der Vertrauensleute ist unbedingt Folge zu leisten. Die Zeichnungen für das WSW sind dieselben wie im Vorjahre. Wei-

Dienstplan der SS

Schar 5.

Freitag, den 10. Okt. tritt die Schar 5 (Buschhausen, Grünbaum und Glörfeld) um 3,15 Uhr an der Schule Buschhausen an.

Der Führer d. Schar 5: W. E. Schmidt.

wünscht, daß alle Parteigenossen restlos dem Deutschen Volksbildungswerk als Mitglied beitreten. Als Schirmherr des Deutschen Volksbildungswerkes liegt dem Kreisleiter sehr daran, daß, wo wir dazu aufersehen sind, das führende Volk der Erde zu sein, muß darauf gesehen werden, daß alle Kräfte angespannt werden, um unseren großen Zukunftsaufgaben gewachsen zu sein. Jeder muß darum bestrebt sein, sein Allgemeinwissen zu erweitern. Hierzu dienen die Vorträge, Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften und Kurse des Deutschen Volksbildungswerkes. Schalksmühle nimmt in allen einschlägigen Gebieten innerhalb des Kreisgebietes einen guten Platz ein. Da darf es beim Deutschen Volksbildungswerk nicht anders sein. Die gleiche Verbundung wird auch in den Betrieben durchgeführt. Was die Kurse anbetrifft sei ergänzend mitgeteilt, daß auf allen Gebieten Ausbildungsmöglichkeiten bestehen und zwar u. a. in Deutsch, Rechnen, Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Foto, Malen und Zeichnen, Musik usw. Nähere Auskunft erteilt die Deutsche Arbeitsfront, wo auch die entsprechenden Anmeldeformulare zu haben sind.

Das 83. Lebensjahr

vollendet am Donnerstag, 9. Oktober die Frau Wm. Wilhelmine Weber, geb. Engelbert, Halberstraße 33.

Feuer

brach am Dienstagabend kurz nach 20 Uhr in Schalksmühle aus. Es brannte ein Holzanbau von Gebr. Berker. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der Schalksmühler Freiwilligen Feuerwehr konnte das zwar schnell um sich greifende Feuer erfolgreich gelöscht werden, so daß gegen 23 Uhr die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abziehen konnte. Die alarmierten Feuerwehren von Halber und Dahlebrück brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Schaden ist nicht unerheblich. Ueber die Ursache ist nichts bekannt.

Dahlebrück.

Dienst an der Feuerwehr.

Am kommenden Sonntag, 12. Oktober treten die Kameraden der hiesigen Feuerwehr, sowie die Dienstverpflichteten und die HZ-Feuerwehrgesellschaft um 7,30 Uhr am Gerätehaus in der Diet pünktlich zum Dienst an.

Meinerzhagen

Ehrung von Feuerwehrmännern.

Der Löschzug Meinerzhagen, die Führer der Feuerwehr des Amtes Meinerzhagen und eine Reihe Ehrengäste hatten sich in der „Rosa“ eingefunden, um zwei Kameraden, die 35 Jahre lang aktiv in der Feuerwehr tätig waren und nun infolge Erreichung der Altersgrenze in die Altersabteilung übernommen worden sind, eine Ehrung zu erweisen. Es waren der frühere Wehrrührer Carl Linde und der Obertruppmann Adolf Schürfeld. Die Kameraden hatten für die beiden langjährigen Mitarbeiter eine schöne Aufmerksamkeit. Amtsbeigeordneter Busch überbrachte die Glückwünsche der Amtsverwaltung und Pg. Holtzhaus die der Partei.

Bestandene Prüfung.

Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Arnberg bestand Karl Wilhelm Rodemann von hier seine Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk mit „Sehr gut“. Lehrmeister war Wilhelm Rodemann, Verschlag-Strasse.

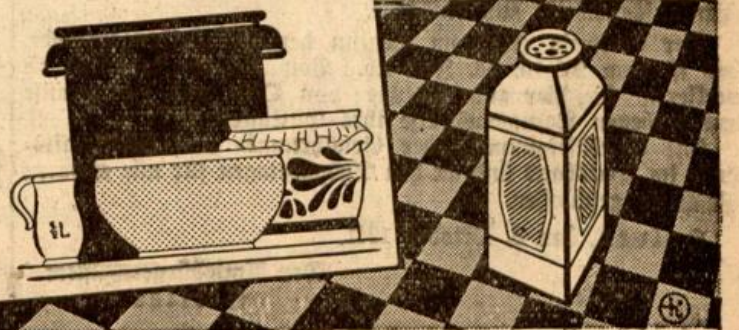
Stadttheater Hagen

Sonabend, 11. Oktober, von 18 bis etwa 20,45 Uhr: Erstaufführung „Drei Wochen Sonne“, Operette nach Sigmund Graff von Bruno Hardt-Warden, Musik von Aug. Repöd.

Sonntag, 12. Oktober, von 14,30 bis etwa 17,15 Uhr und von 18,30 bis etwa 21,15 Uhr: „Drei Wochen Sonne“, Operette nach Sigmund Graff von Bruno Hardt-Warden, Musik von August Repöd. (Kein Kartenverkauf.)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preiskarte Nr. 6 gültig.

Kacheln, Fliesen, Marmor, Stein
macht ATA ohne Seife rein!
Es gibt 3 Sorten ATA: grob, fein und extrafein.



Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Forstl.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

(63. Fortsetzung.)

„Vielleicht haben Sie recht,“ lächelt Stepha schmerzlich. Dann ist sie. Ist sogar mit einigem Appetit. Und dann geht sie schlafen.

Es ist Stepha unheimlich, zu wissen, daß niemand in den Zimmern nebenan schläft. Die Leni hat ihre beiden Stuben im Giebelstock und der Knecht im Anbau über den Stallungen. Sie versperrt die Tür nach dem Gang, wirft einen Blick in das Zimmer ihres Mannes und riegelt auch diese Tür ab. Nur die Veranda läßt sie offen.

Ab und zu schreift sie auf, meint Schritte zu hören, lauscht, lächelt ergeben vor sich hin, und versucht wieder einzuschlafen.

Am Morgen ist sie merkwürdigerweise kein bißchen mehr gedrückt. Es muß auch ohne ihn gehen. Nur das eine bereitet ihr Unruhe, wohin er gegangen ist. Auf den Freigrafsenhof? Wahrscheinlich!

Daß sie recht mit dieser Vermutung hat, bestätigt ihr am nächsten Nachmittag das Eintreffen Burkers. Sie bekommt ganz heiße Wangen vor Freude. „Das ist schön, Burk, daß Sie nach mir sehen! Ich war heute morgen schon auf den Wiesen und habe mitgehaut. Es hat so gewitterig ausgesehen. Wir haben ordentlich geschafft. Auch die Leni. Wie lange können Sie denn bleiben?“

„Solange es was für mich zu tun gibt, Frau Friemann.“

„Dann kommen Sie nicht so leicht mehr fort,“ meint sie strahlend. „Zu tun gibt es auf dem Kreuzhof immer etwas. Wie geht es den Schwiegereltern?“ Sie geht der Leni entgegen, die eben aus dem Hause tritt und läßt dabei die Hand Burkers nicht los. „Sie kennen Burk doch noch, Leni? Von damals, als wir zusammen hier waren.“

Die Leni kennt ihn freilich und denkt, daß zwei so alte Leute, wie sie und dieser Knecht, zwei junge Menschen wohl wieder zur Vernunft bringen werden.

Von Heinz wird nicht gesprochen. Mit kei-

nem Wort. Auch Burk erwähnt ihn nicht. Aber Stepha weiß, daß er in alles eingeweiht ist.

Es gibt wirklich viel zu tun auf dem Kreuzhof. Stepha muß sehen, wie Burk sich abplagt. Er ist zu alt für die Arbeit auf dem Berghof. Auch ist die Luft hier oben viel rauher. Sie stellt heimlich noch einen zweiten Knecht ein. Nun sind es drei Männer, die schaffen. Das geht.

Als sie wieder einmal nach den Wiesen will, wehrt Burk ab: „Das dürfen Sie nicht mehr, Frau Friemann!“

„Warum, Burk?“

Er sieht sie an und streicht rasch an ihrer Hand herunter: „Weiß er es, Frau Friemann?“

„Nein, Burk!“

„Darf ich es ihm schreiben?“

„Ausgeschlossen! Ich mache auf Ihr Vertrauen und Ihre Verschwiegenheit den gleichen Anspruch wie alle Friemanns. Ich bin ja nun auch eine geworden.“

Er nickt. Er hätte sie nicht fragen dürfen. Er hätte einfach an Heinz schreiben müssen, ohne vorher ihre Erlaubnis dazu einzuholen. Nun war es zu spät. Aber es quält ihn. Er schläft schlecht, grübelt sekundenlang und sucht nach einem Ausweg. Es mußte doch einen geben. Mit jedem Tag lebten sich ja die jungen Leute mehr auseinander! Wenn erst die Stunde kam, da Stepha ihr Kind im Arm hielt, würde sie ihren Mann vielleicht entbehrlich finden ...

Das durfte nicht sein!

Im Hause Imhoff hat man glücklicherweise für den Augenblick keine Zeit, sich nach Stepha umzusehen. Imhoff ist auf einer Geschäftsreise und hat seine Frau mitgenommen.

Dafür erscheint aber am Sonntagmorgen, als Stepha eben nach der Plattenalm gehen will, Benno Friemann im Tor. „Das ist einfach herrlich, Vater!“ ruft Stepha beglückt aus und küßt ihn herzlich. „Warum hast du nicht vorher angeläutet? Willst du dich nicht umkleiden, du bist verschwitzt? Oh bitte,“ drängt sie, als er verneint. „Es zieht hier oben bei uns immer ein bißchen. Burk hustet auch seit gestern, ihr seid das nicht gewöhnt.“

Friemann sieht den Blick, mit dem sie auf seine Antwort wartet, folgt ihr ohne Widerrede die Treppe hinauf und läßt sich aus Heinz' Wäschekorb ein frisches Hemd geben.

Stepha wartet auf der Terrasse bis er herunterkommt und rückt ihm einen Korbstuhl zu. „Zieht es hier? Nein? — Burk ist gerade nicht da. Er wird schauen, wenn er kommt! Es geht euch doch allen gut zu Hause?“

„Danke,“ sagt Benno Friemann und läßt die Augen über sie hingleiten, legt dann die Hand auf ihre Rechte und hält sie fest.

„Wann, Stepha?“

„Ich denke zu Weihnachten, Vater! Freust du dich?“

Er nickt. „Warum hast du ihm nichts davon gesagt?“

„Er hat mir keine Gelegenheit dazu gegeben“, erwidert sie und nimmt der Leni den Imbiß ab.

„Soll ich dir Dago schicken, Stepha?“

„Es ist nicht nötig, Vater! Das gäbe vielleicht nur neuen Anlaß zu allerlei Vermutungen. Burk und die Leni genügen mir,“ lehnt Stepha freundlich ab und hat schon wieder eine kleine Rote auf den Wangen. „Nimm noch etwas von dem Geräucherten, bitte. Dann gehen wir Burk ein Stück entgegen.“

Es berührt sie eigen, daß er ihr beim Aufstehen den Arm bietet. Sie weiß es zu schätzen und ist ihm dankbar dafür.

Friemann macht es wie Holtzhaus und sucht den besten Weg für sie. Schweigend geht er eine Weile neben ihr her und fragt dann behutsam, ob sie wohl das Opfer bringen könnte, mit ihm nach dem Freigrafsenhof zu fahren. „Mir zuliebe, Stepha,“ bittet er.

„Ich würde dir alles zuliebe tun,“ erwiderte sie. „Du müßtest mich gar nicht erst aufzuredern, zu ihm zu gehen, wenn ich auch nur einen Hauch von Schuld auf mir lästigen hätte.“

— So aber habe ich das bißchen Unrecht, mich zweimal sehr verspätet zu haben, gutgemacht, indem ich ihn um Verzeihung dafür bat.“

„Und der andere?“ fragt Benno Friemann unermittelt.

„Ja, der andere —“ lächelt sie. „Ein guter Bekannter aus meiner Mädchenzeit ist mir nach langer Zeit wieder einmal begegnet, und zwar auf der Breitinghütte damals. Holtzhaus

war der erste, der mich darauf aufmerksam machte, daß so aufregende Spaziergänge nun nichts mehr für mich wären. Ich hätte es so gern gesehen, wenn Heinz sich mit ihm befreundet haben würde. Er ist ein wirklich vornehmer Charakter, und Heinz hätte ich es von Herzen gegönnt, hier oben in unserer Abgeschiedenheit einen Bekannten zu besitzen, einen Gesellschafter, mit dem er sich über alles unterhalten kann. — Mehr gibt es darüber nicht zu erzählen, Vater. Das ist alles!“

„Heinz berichtet, er habe gesehen, wie dieser Holtzhaus, oder wie er heißt, Arm in Arm mit dir nach Hause ging.“

„Das kann stimmen! Ich erinnere mich, daß er mich sogar tragen wollte. Ich konnte damals einfach nicht mehr! Du siehst, Vater, was ich zu gestehen habe, gestehe ich ohne weiteres. Sonst noch etwas?“

Friemann gibt nicht sofort Antwort und erkundigt sich nach einer Weile, ob Heinz auf einen nicht zu unfreundlichen Empfang rechnen dürfe, wenn er zurückkomme.

„Weshalb unfreundlich?“ meint Stepha und winkt, denn Burk kommt drunten eben aus dem Wald und hebt die Hand zum Gruß. „Ich habe ihn ja nicht fortgeschickt, er ging doch selbst!“

Frau Christa wartet mit richtigem Herz klopfen auf die Heimkehr ihres Mannes. Als sie den Wagen, den der Knecht zur Station gefahren hat, den Gang heraufkommen sieht, hat sie für den Augenblick nicht den Mut, ihm entgegenzugehen. Heinz aber ist mit dem Rade fort, und Gertrud bei den Schwiegereltern in der Stadt. Endlich, das Gefühl ist schon fast auf der Höhe, nimmt sie sich zusammen und eilt ans Tor. Aber schon der erste rasche Blick in das Gesicht ihres Mannes läßt alle Sorge von ihr abfallen.

Friemann greift nach ihrer Hand und schwingt sich über das Trittbrett. „Nichts vor- gefallen seit gestern?“ fragt er gutgelaunt.

„Nichts!“ sagt sie, keinen Blick von seinem Gesicht lassend. „Auf dem Kreuzhof auch alles in Ordnung?“

„Nicht ganz!“ sagt er, faßt sie unter dem Arm und geht mit ihr dem Hause zu, während der Knecht die Pferde ausschirrt.

(Fortf. folgt.)

Lebensmittelkartenausgabe in Lüdenscheld

1. Die Lebensmittelkarten für den 29. Versorgungsabschnitt (20. 10. bis 16. 11. 1941) werden von Freitag bis Montag in der bekannten Einteilung in der

Ausgabestelle West, Turnhalle Grünwald,

Ausgabestelle Mitte, Kerkfigurnhalle, und

Ausgabestelle Ost, Vereinshaus Werdohlerstr. 58

ausgegeben und zwar in folgenden Zeiten:

Freitag und Sonnabend (10. und 11. ds. Mts.) von 8 bis 12,30 Uhr für die Namen A—Z und 14 bis 18,30 Uhr für die Namen M—Z; Montag, 13. ds. Mts., von 8 bis 13,30 Uhr (ohne Unterteilung).

Als Ausweis sind die Zetteln vorzulegen; die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. Der Empfang der richtigen Karten ist sofort nachzuweisen und durch Unterschrift zu bestätigen. In besonderen Ausnahmefällen werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 15. ds. Mts., von 9 bis 13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

Die Bestellhefte müssen sofort an die Verteiler abgegeben werden. Die Verteiler dürfen Bestellhefte und Abschnitte nur von den Lebensmittelkarten abtrennen, auf denen Name und Wohnung des Verbrauchers angegeben sind. Unbeschriftete Lebensmittelkarten sind ungültig und müssen vom Verteiler zurückgegeben werden. Auf den Milchkarten muß der Name (Stempel) des Milchhändlers angegeben sein.

2. Die Krankenzulagen für den 29. Versorgungsabschnitt werden im Ernährungsamt, Zimmer 2, in folgender Einteilung ausgeben:

Mittwoch, 15. Oktober, Namen A—G,

Donnerstag, 16. Oktober, Namen H—L,

Freitag, 17. Oktober, Namen M—S (ohne Sch),

Sonnabend, 18. Oktober, Namen Sch, T—Z.

Lüdenscheld, den 8. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt, Abt. B

Bekanntmachung

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Die Ausgabe der vom 20. Oktober bis 16. November 1941 geltenden Lebensmittelkarten (29. Periode) findet

a) für die Landbezirke am Montag, den 13. ds. Mts.,

b) für den Dorfbezirk am Donnerstag, den 16. ds. Mts., in den bekannten Ausgabestellen zu den gewohnten Zeiten statt.

Der richtige Empfang der Karten ist an Ort und Stelle zu prüfen. Ein späterer Umtausch oder eine Nachforderung kann nicht zugelassen werden.

Zur geregelten Verteilung knapper, nicht bezugsbeschränkter Waren gelangt ferner an jede Familie ein für die ganze Provinz Westfalen einheitlicher

G a u s h a l t s - A u s w e i s

(Einkaufsausweis) zur Ausgabe.

Der Ausweis gilt vom Beginn der 29. Zuteilungsperiode, das ist vom 20. 10. ds. Jrs. ab. Von diesem Zeitpunkt ab verlieren die hier zum Bezuge von Obst- und Feingemüse ausgegebenen Bezugsausweise ihre Gültigkeit.

Die Geschäftszimmer der Ernährungs- und Wirtschaftsstelle im Amtshaus sind an den Ausgabebüro für alle anderen Geschäfte geschlossen.

Halver, den 8. Oktober 1941.

Der Amtsbürgermeister:
Steller

Lebensmittelkartenausgabe

in der Gemeinde Schalksmühle.

Die Ausgabe der ab 20. Oktober 1941 geltenden Lebensmittelkarten findet statt am Freitag, den 10. Oktober ds. Jrs. in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle.

Ausgabezeiten sind wie folgt:

Bezirk 1 von 8 bis 9,45 Uhr,

Bezirk 2 von 9,45 bis 11,30 Uhr,

Bezirk 6 von 11,30 bis 12 Uhr,

Bezirk 3 von 13,45 bis 15 Uhr,

Bezirk 4 von 15 bis 16 Uhr,

Bezirk 5 von 16 bis 17 Uhr.

Die Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle ist am Ausgabebüro für andere Dienstgeschäfte geschlossen. Im übrigen wird auf die Anschläge an den Plakatsäulen verwiesen.

2. Zur geregelten Verteilung knapper, nicht bezugsbeschränkter Waren gelangt ferner an jede Familie ein für die ganze Provinz Westfalen einheitlicher G a u s h a l t s - A u s w e i s — zur Ausgabe. Der Ausweis gilt vom Beginn der 29. Zuteilungsperiode, das ist vom 20. Oktober dieses Jahres ab. Von diesem Zeitpunkt ab verlieren die hier zum Bezuge von Obst- und Feingemüse ausgegebenen Bezugsausweise ihre Gültigkeit.

3. Die Schwer-, Schwerst- und Langarbeiterzulage-Karten werden Dienstag, den 14. d. M., vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle, Zimmer 4, ausgeben.

Halver, den 7. Oktober 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in § keine Gewähr

Veränderungen.

H. R. A. 1300. Ernst Schneider,

Lüdenscheld.

Die Procura des Betriebsleiters Wilhelm Brenke in Lüdenscheld ist erloschen. Der Buchhalterin Ida Weder in Lüdenscheld ist Gesamtprocura erteilt. Sie ist zur Vertretung nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen ermächtigt.

Lüdenscheld, den 6. Okt. 1941.

Das Amtsgericht.



K A M E R A D S C H A F T
Halver.

Das

Schießen

findet nicht am Sonntag, sondern Sonnabend, den 11. Oktober, um 16,30 Uhr statt.

Der Schießleiter.

Ihre V e r l o b u n g
geben bekannt:

Hilbe Crummenerl

Erich Geuster

Wfz. in einer Panzer-Div.

Brügge 3. Bt.

i. B. Referveloz-Friglar

im Oktober 1941.

Suche eine tüchtige

Hausgehilfin

für sofort oder später.

Frau Fabrikant Wilb. Emde
Milspe, Boerderstr. 112.

Lustig geht jeden an!

Ischias — nur bei Nacht?

Tagsüber werden Ischiaschmerzen oft nicht so akuten empfunden — vermutlich weil das Blut dann lebhafter fließt und auch andere Eindrücke für Ablenkung sorgen. Aber dieses Nachlassen des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen: Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Nervenbeschwerden, Rheuma, Gicht, Dorsenschmerz sowie Nervenschmerzen und Erfältungsanfällen haben sich seit 25 Jahren Fogal-Tabletten ausgezeichnet bewährt. Fogal wirkt schmerzstillend, beruhigend und hilft Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Fogal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Fogal-Ersatz!

Sie bekommen Fogal für 30,— und 60,— in jeder Apotheke. Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erfältungsanfälle“ vom Fogalwerk München 8—D/6

Stellen per 1. 1. 1942, evtl. auch früher,
eine perfekte

Stenotypistin

ein.

Angebote unter 217 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
in Halver.

Man kennt sie

auf den ersten Blick!
Als erstes Präparat dieser
Art sind

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter

Güte in der gelb-blauen

Packung zu haben.

Verlangen Sie

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

in Apotheken
und Drogerien

Nachbarschaft „Mittelstadt“
Lüdenscheld.

Sonntag vormittag 10 Uhr

im Lokale Dahlmann,

Grabenstr.

Gen.-Versammlung

Um vollständiges Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

Gebrauchtes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Briefe mit Preis unt. M. 1

a. die Exp. d. Ztg. i. Halver.

Suche ein Paar gute

Stiefel

Größe 41

zu kaufen.

Angebote unt. A. B. 150 an

die Geschf. d. Ztg. in Halver.

Poliz. An- und Ab-

melde-Formulare

sind erhältlich in der

Schreibwarennandlung

Willi. Bell jr., Halver

Kirchstraße 5.

Rühe

Hugo Kerspe, Halver

Telefon 352.